

# Nachfrage nach den eigenen vier Wänden nimmt zu

Makler stellen Preisspiegel für Immobilien in der Region vor – Zahl der Kaufverträge um zehn Prozent gestiegen

**BREMERHAVEN.** In der Stadt haben sich Mieten und Preise für Wohneigentum nur wenig verändert. Es sei aber eine leichte Aufwärtstendenz vor allem bei Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen erkennbar, stellt der Ring Deutscher Makler in seinem Preisspiegel für die Region fest.

Diesen Trend bestätigt auch Ulrich Gellhaus, Leiter des Vermessungs- und Katasteramts und Vorsitzender des Gutachterausschusses, dessen eigener Preisspiegel in den nächsten Wochen veröffentlicht wird. So ist laut Gellhaus die Zahl der Kaufverträge in Bremerhaven im vergangenen Jahr um rund 10,5 Prozent gestiegen. Auch die Makler verzeichneten durch die ImmoBörse steigende Umsätze. Ein deutlicher Preisanstieg ließe sich demnach im Speckgürtel um die Stadt herum verzeichnen – weil die Häuser in den Stadtrandgemeinden Langen, Schiffdorf oder Spaden neuer seien. „In Langen werden hauptsächlich Häuser aus

den 80er und 90er Jahren verkauft. In Bremerhaven drücken viele Altbauwohnungen auf die Preise“, erklärt Thorsten Brune die Entwicklung. Zudem gebe es eine große Kluft zwischen einfachen und hochwertigen Immobilien. „Eine Eigentumswohnung am Alten Hafen kann bis zu 3000

» Wenn das Umfeld stimmt, kommen die Familien nach.«  
THORSTEN BRUNE,  
MAKLER

Euro pro Quadratmeter kosten, in der ‚Alten Bürger‘ gerade mal ein Zehntel davon. Die geringe Nachfrage nach billigen Objekten tut ihr Übriges. „Da macht sich ein Leerstand von 5000 Wohnungen bemerkbar“, weiß Gellhaus.

Zudem leidet Bremerhaven immer noch unter seiner demografischen Entwicklung. „Die Zuzüge und Geburten sind zwar gestiegen, können aber nach wie vor die Sterbefälle nicht übersteigen“, macht Gellhaus deutlich. Positiv für die Seestadt bewertete er bei



Zu verkaufen sind in der Stadt etliche Häuser und Wohnungen – und die Nachfrage ist auch besser als vor wenigen Jahren.

Foto Is

den Zuzügen allerdings die Zahl von „Rückkehrern“ aus dem Landkreis. Sie kämen vor allem aus weiter entfernten Umlandgemeinden zurück in die Stadt.

Von Aufbruchstimmung könne noch keine Rede sein, aber der Abwärtstrend der vergangenen Jahre sei deutlich gebremst, meinen die Makler. Brune übt sich in

Zuversicht: „Vielleicht haben wir die Talsohle erreicht.“ Chancen sieht er vor allem in der Entwicklung der Windenergiebranche und dem damit verbundenen Zuzug von Fachkräften. „Die Nachfrage bei kleineren Mietwohnungen zeigt uns, dass viele erst allein herkommen. Wenn das Umfeld stimmt, kommen die Familien nach“, so Brune.

Einen weiteren Anteil an einer Verbesserung der Situation sieht Walter Brogsitter, Vorsitzender des Fachverbands, bei den Wohnungsbaugesellschaften. Diese haben in den vergangenen Jahren viele Häuser abgerissen und das Wohnumfeld deutlich verbessert. Dies mache sich bei den Mieten bemerkbar, dort sei insgesamt ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Den Löwenanteil daran führen die Makler allerdings auf die Neubauten am Wasser zurück. Dort kann der Quadratmeter zehn Euro kosten. „Das gab es jahrelang gar nicht in Bremerhaven“, erinnert sich Brune. (jsc)